

INHALTSVERZEICHNIS

Natur- und Heimatschutz in der
Gemeinde Hombrechtikon
Heimatschutzobjekte
und ihre Gefahren

50

51

Kommunale Naturschutzobjekte
De Gmeind-Umgang
Aktuelles/Veranstaltungskalender

52
53/54
55

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 7

5. Jahrgang

23. August 1984



Liebe Leser,

Der Bauboom der Hochkonjunktur, die Zersiedelung der Landschaft, die Verödung von Städten und Dörfern als Folge zügelloser Bodenspekulation und wirtschaftlichen Expansionsdranges haben deutlich gemacht, dass mit dem Natur- und Heimatschutz eine lebendig gewachsene Umwelt als Ganzes bewahrt werden muss. Es genügt also nicht, ein «Eglihuus» oder den Lützelsee zu schützen und daneben gefühllose Bauten in die Landschaft zu stellen oder die Bewirtschaftung einer Magerwiese zu intensivieren und sie dadurch zu einer ertragreichen Fettmatte umzuwandeln. Ganz zu schweigen von den dringenden Massnahmen, die im Zusammenhang mit dem Waldsterben endlich ergriffen werden sollten. Letztlich geht es um unsere Heimat.

Die Frage, was Heimat denn nun eigentlich sei, die es da zu schützen gebe, zwang den Schweizer Heimatschutz zu einer Neubesinnung. In den Thesen 1978 findet sich der entscheidende Satz: «Der Schweizer Heimatschutz versteht unter Heimat

nicht nur den natürlichen oder gebauten Lebensraum des Menschen, sondern das geschichtlich gewachsene Geflecht von sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen.» Heimat ist also der Ort, in den man hineingewachsen ist, an dem man sich auskennt, mit dem man durch ein Netz vielfältigster Beziehungen verbunden ist. So betrachtet sollte Heimatschutz nicht nur eine Aufgabe von Behörden und Institutionen sein, sondern eines jeden einzelnen Bürgers.

Heimatschutz in der Praxis heisst: Natur, Umwelt, Kulturgütern Sorge tragen, Bestrebungen zur Erhaltung eines Dorfkerns unterstützen, aber auch keine Batterien in den Kehricht werfen oder geschützte Pflanzen pflücken. Man sieht: Praktischer Heimatschutz ist eine Lebenseinstellung. Jeder Einwohner, auch unseres Dorfes, ist dazu aufgerufen, seinen (aktiven) Beitrag an der Erhaltung unserer Heimat zu leisten.

Rolf Butz, Mitglied des Redaktionsteams

Natur- und Heimatschutz in der Gemeinde Hombrechtikon

Thomas Matta, Planer BSP

Möglicherweise haben auch Sie in den letzten Wochen und Monaten Personen angetroffen, welche - ausgerüstet mit Notizblock, Bleistift und Fotoapparat - mit kritischen und neugierigen Blicken ein schönes Riegelhaus betrachteten oder entlang Flur- und Feldwegen damit beschäftigt waren, Blätter und Gräser zu untersuchen. Mit allergrösster Wahrscheinlichkeit handelte es sich dabei um Mitglieder der Natur- und Heimatschutzkommission von Hombrechtikon (1). Da vermutlich die wenigsten Einwohner über die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche dieser neuesten Kommission in der Gemeinde Hombrechtikon Bescheid wissen, soll an dieser Stelle darüber informiert werden.

Nach der Festsetzung der Bau- und Zonenordnung durch die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 1984 könnte die Meinung aufkommen, es sei nun gemeindeseits alles unternommen worden, um den Schutz von Natur- und Heimatschutzobjekten zu gewährleisten. Eine solche Auffassung wäre allerdings falsch. Das neue kantonale Planungsrecht hat (u.a.) den Gemeinden vielfältige Aufgaben im Bereich des Natur- und Heimatschutzes zugewiesen, welche allein im Rahmen der Richt- und Nutzungsplanung nicht erfüllt werden können.

Die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK)

1

Ordentliche Mitglieder:

Ernst Winkler

Präsident und Vorsitzender der Sektion Naturschutz

Verena Helbling

Vizepräsidentin und Vorsitzende der Sektion Heimatschutz

Urs Bachmann

Dr. Klaus Dorn

Ernst Honegger

Paul Kern

Ernst Sonderegger

Mitglieder ohne Stimmrecht:

Thomas Matta

Fachberater des Planungsbüros

Guhl + Lechner + Suter

Walter Bärtsch

Sekretär

Für die Inventarisierung beigezogen:

Sektion Naturschutz:

Dr. Werner Baltensweiler

Walter Hess

Barbara Lüthy

Sektion Heimatschutz:

Melchior Aschwanden

Anni Brunner

Martin Kundert

Thomas Meier

Jürg Vetter

Der Natur- und Heimatschutz hat in der neuen Gesetzgebung einen bedeutenden Stellenwert erhalten und stellt für alle Planungsträger eine dauernde und ernstzunehmende Aufgabe dar. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat Hombrechtikon im Herbst 1983 eine Kommission gewählt, welche aus kompetenten und interessierten Mitgliedern besteht. Deren Pflichten sind in einem eigenen Reglement festgehalten (2).

Die allererste und - nebst den ordentlichen Geschäften - vordringlichste Tätigkeit der beiden Sektionen Naturschutz und Heimatschutz ist bereits im Januar dieses Jahres aufgenommen worden. Es handelt sich dabei um die Erarbeitung des kommunalen Inventars der Natur- und Heimatschutzobjekte, d.h. eine vorsorgliche Bestandsaufnahme sämtlicher Objekte innerhalb der Gemeinde, welche für spätere Schutzmassnahmen in Frage kommen könnten (3).

Die Objekte von überkommunaler Bedeutung sind bereits im kantonalen Inventar aufgenommen worden. Die überwiegende Mehrzahl der Schutzobjekte ist jedoch auf kommunaler Stufe zu erfassen. In der Gemeinde Hombrechtikon sind insbesondere die folgenden Objektarten vorherrschend:

- unverdorben Natur- und Kulturlandschaften
- Gewässer inkl. Uferzone und Bewachsung
- Biotope mit seltenen Tieren und Pflanzen
- wertvolle Bäume, Baumbestände, Parkanlagen
- Feldgehölze und Hecken
- Ortsbilder und Gebäudegruppen
- Gebäude und Gebäudeteile

Die Aufgaben der NHK

2

Das Pflichtenheft der Kommission, welches in einem besonderen *Reglement* umschrieben ist, enthält die folgenden Aufgabenbereiche:

- Stellungnahme zu laufenden Geschäften der Gemeindebehörden (insbesondere zu Baugesuchen und weiteren bewilligungspflichtigen Vorhaben)
- Vernehmlassung zu Festlegungen in der Richt- und Nutzungsplanung
- Erarbeiten von Schutzverfügungen und verordnungen
- Überwachung der Schutzobjekte

Im weiteren ist die Kommission mit der Erstellung der *Inventare von kommunalen Schutzobjekten* betraut worden. Für diese aufwendige und anspruchsvolle Aufgabe hat der Gemeinderat weitere Fachleute und interessierte Einwohner von Hombrechtikon beigezogen.

Das kommunale Inventar der Natur- und Heimatschutzobjekte

Die Aufnahme eines Objektes in das Inventar stellt *keine formelle Unterschutzstellung* dar und kann deshalb auch nicht mit Rekurs angefochten werden. Das Inventar ist in erster Linie als *Arbeitsinstrument für die Gemeindebehörden* bestimmt, welche die darin enthaltenen Angaben und Bewertungen z.B. im Baubewilligungsverfahren verwenden kann.

Die einzige verbindliche Wirkung des Inventars für den Eigentümer eines betroffenen Objektes stellt dessen *formelle Eröffnung* dar. Die schriftliche Mitteilung des Gemeinderates an den Eigentümer, seine Liegenschaft sei ins Inventar aufgenommen worden, bewirkt, dass ein sofort wirksames *Veränderungsverbot* auferlegt wird. Innert Jahresfrist muss der Gemeinderat entscheiden, ob und in welcher Form das Objekt unter Schutz gestellt werden soll. Der Eigentümer seinerseits hat das Recht, einen Entscheid über die Schutzwürdigkeit seiner Liegenschaft zu verlangen, wenn er ein *aktuelles Interesse* glaubhaft machen kann (sog. Provokationsrecht, z.B. wegen allfälliger Bauabsichten).

Die Inventare werden in Form von Inventarblättern und zugehörigen Übersichtsplänen erstellt und beinhalten eine knappe Umschreibung und Wertung sowie Angaben über den Schutzzweck des Objektes.

Die landschaftliche und kulturelle Eigenart einer Gemeinde besteht aus einer ausserordentlichen Vielfalt von Einzelelementen, deren Summe erst als Ganzes die Unverwechselbarkeit eines Ortes ausmachen: ein alleinstehender Baum, ein Stück verwildertes Ödland, ein verwachsenes Bachtobel, ein verziertes Treppengeländer, ein Hauszeichen über der Eingangstüre, ein gemütlicher Kachelofen usw. Diese Bestandteile der Umgebung mögen vielleicht - für sich allein betrachtet - unauffällig, bescheiden, ja bedeutsam erscheinen, tragen aber alle zur Lebensqualität unserer Umwelt bei.

Aus diesen Gründen gilt es dafür zu sorgen, dass nicht nur prominente Objekte wie zum Beispiel der Lützelsee oder das Eglihaus einen Anspruch auf Schutz erhalten, sondern dass jeder einzelne Bewohner (und Besucher!) von Hombrechtikon sich der Notwendigkeit eines umfassenden Natur- und Heimatschutzes bewusst wird und die Möglichkeiten seines eigenen Beitrages erkennt.

Nachstehend äussern sich zwei Mitglieder der NHK in einem persönlichen Beitrag über ihre bisherige Tätigkeit.

Heimatschutzobjekte und ihre Gefahren

Dr. Hans Dorn, Mitglied NHK, Sektion Heimatschutz

Unsere Gesellschaft und die damit verbundenen Aktivitäten sind einem ständigen Änderungs- und Anpassungsdruck unterworfen. Raumgrössen, Raumzuordnungen und Raumverbindungen müssen neuen Anforderungen und Nutzungsabläufen weichen. Ist die Frage nach Rendite nicht mehr gewährleistet, wird im Normalfall die bestehende Nutzung durch andere Nutzungen ersetzt (z.B. Wohnräume werden zu Arbeitsräumen oder Winden zu exklusiven Wohnateliers umfunktioniert) oder im schlimmsten Fall die entsprechende Baute abgebrochen und durch einen renditebringenden Neubau ersetzt.

Diese Entwicklung ist nicht nur auf städtische Ballungsgebiete begrenzt, sondern greift auf ländliche und dörfliche Siedlungsgebiete über und macht auch vor entlegenen Einzelbauten nicht halt. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass Vergangenheit und Gegenwart in sichtbarem Ausdruck unserer gebauten Lebensumwelt zu einem überzeugenden Ganzen verwoben wird, welches sich nahtlos in die Zukunft weiterführen lässt.

Durch die immer mehr um sich greifende Anonymität in der gebauten Umwelt wird andererseits die Suche des Menschen nach Identifikation verständlich. Fragen wir uns nach der Ursache der weltweiten Vereinheitlichung in der Architektur, so sind es in erster Linie anonyme Bauherren, die heute mit Architekten und Planern verhandeln und den grössten Teil der realisierbaren Bauten begleiten. Hinter den anonymen Bauherren wie Versicherungsgesellschaften, Finanzkonsortien oder Banken stehen reine kommerzielle Überlegungen im Vordergrund, die sich in den verschiedenen Gegenden unseres Planeten in keiner Art und Weise unterscheiden.

Abb. 2

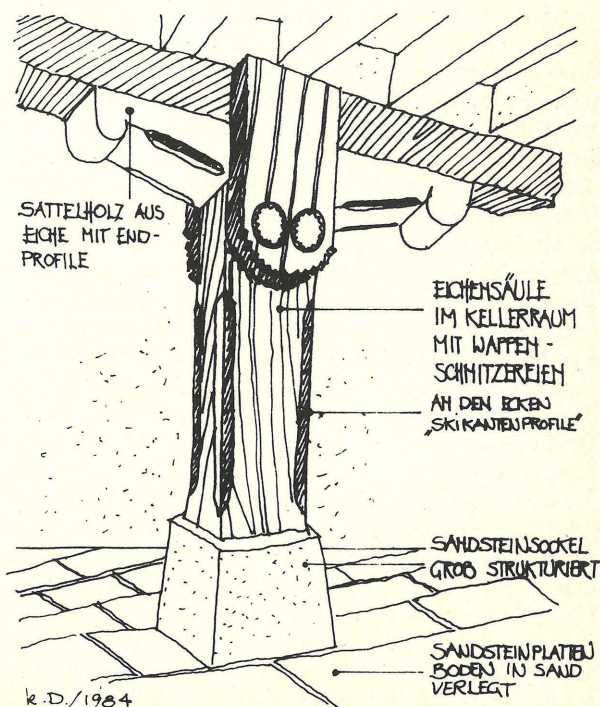
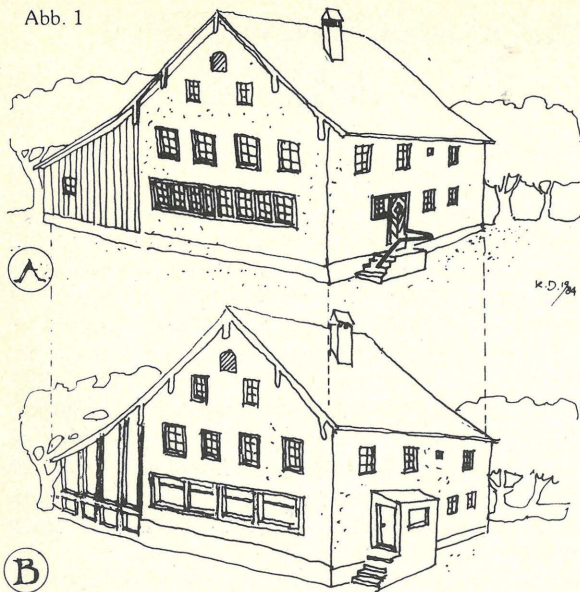


Abb. 1



Die wuchtige Mauerwerksfassade (A) und von der Aussage fragwürdig, wenn der Erdgeschossbereich mit Stahlträger abgefangen wird, um die Fensteröffnungen zu vergrössern (B).

Die Natur- und Heimatschutzkommission will den Gedanken der Erhaltung von markanten und für den Ort bedeutenden Gebäude unterstützen und fördern. Das bedeutet zunächst einmal, dass die für die Gemeinde Hombrechtikon charakteristischen Bauten katalogisiert und aufgezeichnet werden, um bei allfälligen Umbauten rechtzeitig Ratschläge geben zu können.

Mit der Fülle von Materialien, die dem heutigen Bauherrn zur Verfügung stehen, hat er die technischen Möglichkeiten, sich weitestgehend von den baulichen Gegebenheiten zu lösen. Stahlträger, vorgespannte Betonkonstruktionen, armierte und sekurisierte Gläser und Kunststoffverputze sind nur einige Beispiele aus der Materialkiste des «baulustigen» Bauherrn. – Doch birgt die scheinbare Freiheit in der Aus- und Umgestaltung von historischer Bausubstanz nicht zu unterschätzende Gefahren. Der bauliche Charakter, der über viele Jahrhunderte aus dem handwerklichen Können und dem materialgerechten Bewusstsein gewachsen ist, kann durch technisch mögliche Eingriffe vollständig in Frage gestellt werden. Fensteröffnungen und Raumgrössen, die durch die einschränkende Verwendung von Backstein ganz bestimmten, materialbedingten Gesetzmässigkeiten unterworfen waren, können nun aufgerissen und beliebig verändert werden. Die wuchtige Quadersteinfassade wird von der Aussage her fragwürdig, wenn der Erdgeschossbereich mit Stahlträgern aufgefangen wird, um durch grosse Fensteröffnungen den Kontakt zur Umgebung zu betonen (Abb. 1).

Oft sind es die vielen kleinen, weniger bedeutenden Details, die durch Achtlosigkeit und Unwissen aus dem farbigen Gemeindebaumosaik verschwinden oder durch unsachgemässe Auseinandersetzung ihren Stellenwert verlieren (Abb. 2).

Durch das Denken an Gewinn und Rendite ist das zu erhaltende Kulturgut immer stärkerem Druck ausgesetzt. Es liegt an jedem Einzelnen, diesen Gütern Sorge zu tragen, damit sie der Allgemeinheit auch in Zukunft erhalten bleiben.

Kommunale Naturschutzobjekte

Barbara Lüthy, Mitglied NMK, Sektion Naturschutz

Viele werden sich wundern, dass in Hombrechtikon ein Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte aufgestellt werden muss, da wir doch so grosse kantonale Naturschutzgebiete haben (Ütziker Ried, Seeweidsee, Lützelsee-Lutikerried, Riedtälchen Wisspeter, Seeufer Schirmensee, Feldbacherbucht), wovon das Schutzgebiet Lützelsee-Seeweidsee jetzt sogar im Inventar des Bundes ist.

Diese grossen auffälligen Gebiete sind aber nicht das einzig Schützenswerte. Es gilt, die vielfältige Gestaltung unserer Landschaft zu erhalten, die durch die heutige Rationalisierung bedroht ist. Das Inventar soll dabei den Wert der einzelnen Objekte bewusst machen.

Menschliche Kultur und Natur brauchen sich nicht auszuschliessen, aber früher hat man sich mehr den natürlichen Begebenheiten angepasst. So sind denn in unserer von Gletschern reich vorgegliederten Gegend durch das Zusammenspiel von Mensch und Natur typische Landschaftsbilder entstanden, wie zum Beispiel:

- Tälchen mit Bach und Hecke (Foto Nr. 1)
- Mulden mit Sumpfwiesen (Foto Nr. 2)
- Steilhänge als Trockenstandorte (Foto Nr. 3)
- Drumlinhügel mit markanten Bäumen auf der Kuppe (Foto Nr. 4 und 5)
- Reste ehemaliger Park- oder Gartenanlagen



Foto Nr. 4: Lutikerhöchi (Kirschbaum)

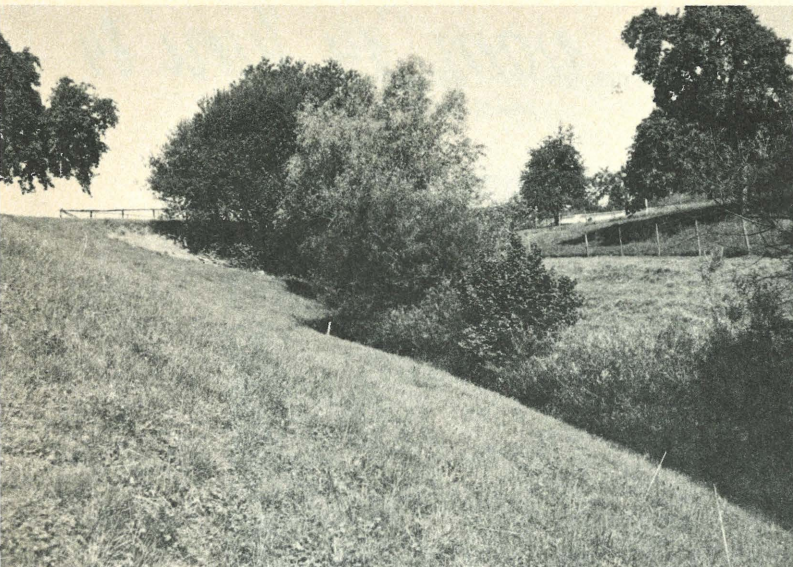


Foto Nr. 1: Wigarte



Foto Nr. 2: Schlatt



Foto Nr. 3: Ghei-Obertili

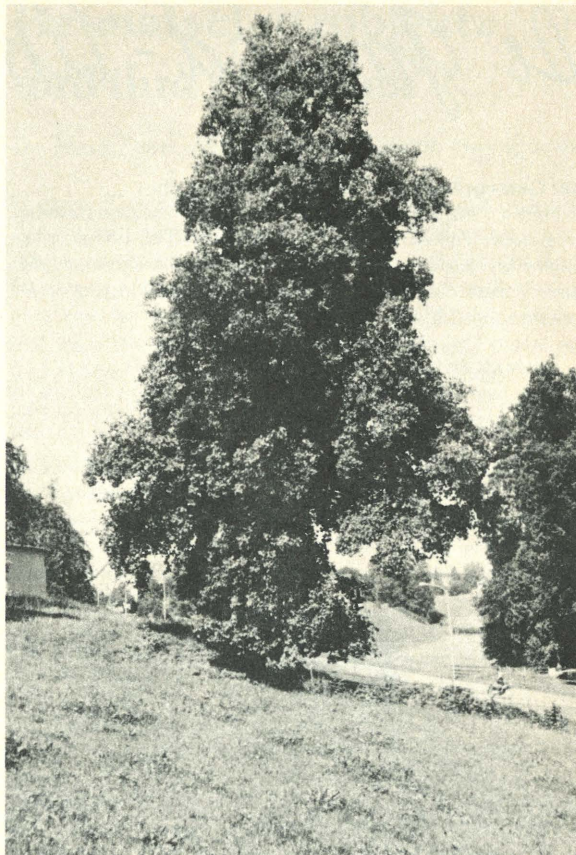


Foto Nr. 5: Eichhöchi (Tulpenbaum)

Wenn man auf diese Dinge zu achten beginnt, kann man auf Spaziergängen in nächster Nähe viele Kostbarkeiten entdecken. Ich selber habe gestaunt, wie viele Schönheiten in unserer Gemeinde ich über-sah, bevor ich begonnen habe, in der Naturschutz-kommission mitzuarbeiten. Als Beispiele möchte ich nur die Kiesgrube bei Ützikon und das Bachtobel zwischen Grüt und Grütrain erwähnen.

Solche «Entdeckungen» gehören zu den erfreu-lichen Seiten der Arbeit in der Kommission. Betrüb-lich aber ist die Erkenntnis, wie schwierig es ist, wertvolle Objekte wirklich schützen zu können. Wie schnell sind sie doch trotz Schutzvorschriften zer-stört, was man gut im Lützelseegebiet sehen kann, wo statt Schilf bald nur noch (von einigen Ausnah-men abgesehen) Hahnenfuss auf reich gedüngten Wiesen wächst. Deshalb ist es wichtig, dass jeder einzelne sich einsetzt. Man denke nur daran, dass gewisse Naturschutzobjekte auch Pflege brauchen, wo man mit freiwilliger Mithilfe einen aktiven Bei-trag zum Naturschutz leisten kann, und dabei sicher auch selber profitiert, was wohl alle, die schon in der «Tüfi» mitgeholfen haben, bestätigen können.

De Gemeind-Umgang vom 14. Juni 84

Der Gemeinderat löst sein Versprechen ein

Im Herbst 1982 feierte Hombrechtikon das 150jährige Bestehen der Zürcher Volksschule. Am 4. September 1982 versprach der Gemeindepräsident Dr. Markus Luther, jedes Jahr mit allen Fünftklässlern Hombrechtikons einen Gemeindeumgang durchzuführen. Am 14. Juni 1984 löste er sein Versprechen ein.

An diesem Tag, einem Donnerstag, morgens um acht Uhr, ging die Reise los. In vier Gruppen fuhr man ein kleines Stück und lief man ein paar Kilometer. Und so ging es den ganzen Tag, bis auf das Mittagessen, den Znüni, den Zvieri und das schmatzige Cornet.

Am meisten interessierte die Kinder wahrscheinlich der Aufenthalt im Reservoir Buechstutz und im Reservoir Richttanne, das Baumfällen oder die Demonstration der Feuerwehr, als sie «den verletzten Mann» aus dem Auto schnitt und danach das Auto löschte.

Pascale



Mit de VZO is Ghei

Ein Lob für die Hombrechtiker Feuerwehr

Ganz am Schluss des ersten Gemeindeumgangs demonstrierte die Feuerwehr die Löscharbeiten an einem brennenden Ford Capri. Die Feuerwehr löschte den Ford in ungefähr drei Minuten, nach etwa zwei Minuten Vorbrand. Zwei Minuten nach dem Anzünden kam das TLF angebraust. Kaum hatte das Löschfahrzeug angehalten, spritzte schon das Wasser aus einem Schlauch. Etwas später kam auch Herr Häusermann mit einer Schaumspritze dazu. Als der Wind nach Nordosten wechselte und die ganze Rauchfahne den Kindern ins Gesicht blies, rannten sehr viele von ihrem Platz weg. Als das Auto gelöscht war, gabs Applaus.

Ich finde, dass unsere Feuerwehr schnell und gut arbeitet.

Daniel

Es Möschtl im Brunisberg



Am
Chatzetobelweiher



Bim Wurstchbrötle - en Guete, Herr Luther



isch supermaximal lässig gu!

Ein schöner und interessanter Tag

Der schöne Tag begann morgens um acht Uhr. Unsere Klasse traf sich auf dem Gemeindehausplatz. Danach gingen wir zum Pausenplatz vom neuen Schulhaus Dörfli. Herr Dr. Luther begrüßte uns und alle anderen eingeladenen Klassen und stellte alle Gemeinderäte vor. Nachher gings los. Ich war bei der ersten Gruppe, also mit den Schülern von Herrn Wolfensberger und Herrn Büchi zusammen. Die ganze Reise gefiel mir. Besonders auf dem Aussichtspunkt der Bochslen fand ich es schön, an den Feuern zu sitzen und zu essen. Aber auch das Reservoir Buechstutz machte mir Eindruck. Das Wasser war abgelassen worden, damit wir in die leere Kammer treten konnten. Im Reservoir Richttanne war es interessant, in eine gefüllte Wasserkammer zu sehen. Es wunderte mich sehr, zu erfahren, wieviel Wasser Hombrechtikons Einwohner pro Tag verbrauchen.

Am Schluss, als die Feuerwehr uns noch vordemonstrierte, wie man aus einem zerdrückten Auto Verletzte rettet, gefiel es mir besonders gut. Auch als der Ford angezündet und von den Feuerwehrleuten gelöscht wurde, freute es mich, so einen schönen Tag erleben zu dürfen. Ich finde es toll, dass die Gemeinderäte so einen schönen Tag eingeführt haben.

Annelise

Mir hat der ganze Tag
sehr gut gefallen und vielen
Dank für den Service und
das Fläschchen. Zum Glück
gibt es eine Gemeinde.

vielen Dank
Martin Hebeisen



1	2	3	4	5
E 21. Juni 1984				
Erl.				

Hombrechtikon, 19. 6. 84

Lieber Gemeinderat

Der Gemeindeumgang, den sie für uns so hervorragend organisiert haben, war ein wunderschönes Erlebnis.

Wir möchten Ihnen dafür herzlich danken. Es war gar nicht soooo weit, wie wir anfanglich befürchtet hatten.

Besonders gefallen hat uns die Demonstration der Waldarbeiter während dem 'super-Mittagessen.' Natürlich war die Vorführung der Feuerwehr der absolute Höhepunkt dieses wunderschönen Tages.

(Ein richtiges Feuerwerk!)

Wenn wir nächstes Jahr nicht schon in der 6. Klasse würden wir gerne nochmals mitkommen.

Cornelia
 Martin
 Roland
 Lisa
 Helene
 Oli
 liebe Grüsse
 die 5. Klasse von F. Luter
 Sandra
 Claudia
 Raymond
 Christoph
 Silvia
 Karin
 Marco
 Angela
 Jörg
 Markus

Dieser Gemeinde-Umgang war nicht nur den Schülern der 5. und 6. Klasse, sondern auch den Lehrern, den Behördemitgliedern und allen beteiligten Mitarbeitern unserer Gemeinde ein einmaliges Erlebnis.

1. Lützelseelauf

Alle Hombrechtiker machen mit und bleiben fit!

Datum: Samstag, 1. September 1984 (bei jeder Witterung)

Start und Ziel: Parkplatz Lützelsee (Lutikon)

Strecke: Parkplatz - Lutikon - Lützelsee - Hasel - Parkplatz (2.7 km)

Kategorien:	Jahrgang	Strecke	Start
Schüler I und Schülerinnen II	1975 und jünger	1 Rd./2,7 km	13.30 h
Schüler II und Schülerinnen II	1972 bis 1974	1 Rd./2,7 km	14.15 h
Schüler III und Schülerinnen III	1969 bis 1971	1 Rd./2,7 km	13.30 h
Junioren und Juniorinnen	1965 bis 1968	1 Rd./2,7 km	14.15 h
Herren I und Damen I	1948 bis 1964	2 Rd./5,4 km	15.00 h
Herren II und Damen II	1947 und älter	2 Rd./5,4 km	15.00 h

Anmeldung: ab 12.00 Uhr bis eine halbe Stunde vor dem Start.

Startgeld: Unkostenbeitrag Fr. 1.- pro Läufer.

Verpflegung: Gratisverpflegung durch Alcofit Mineralienmix.

Ranglisten: werden nachgesandt.

Keine Garderoben; Duschen zu Hause! Am Startort können keine Parkplätze benutzt werden!

Mach mit - blib fit!

IG Laufen, Hombrechtikon

Pilzkontrolle

Unser langjähriger Pilzkontrolleur P. Herzig hat altershalber seine Tätigkeit aufgegeben. Die Pilzsammler von Hombrechtikon können in diesem Jahr ihre Pilze bei Heinz Göpfert, Alpenblickstr. 53, 8630 Rüti, kontrollieren lassen (Tel. 055/31 13 61).

Kontrollzeiten:

Mo. 11.00 - 12.00, Di - Sa 17.30 - 19.00 Uhr.

Gesundheitsbehörde Hombrechtikon

Kehrichtabfahren

Grobgut

Mittwoch, 5. September (südlicher Gemeindeteil)

Mittwoch, 12. September (nördlicher Gemeindeteil)

Metallabfuhr

Mittwoch, 12. September (ganzes Gemeindegebiet)

Altölsammlung

Samstag, 1. September, 09.30 bis 11.00 Uhr, beim Bahnhofli, Blatten



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Donnerstag, 30. August
Restaurant Krone
20.00 Uhr

Samstag, 1. September
Schulhausplatz neues Dörfli
08.30 bis 11.30 Uhr

Parkplatz Lutikon
13.30 bis 15.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 1./2. September
Treffpunkt Platz Blatten / Saal kath. Kirche
13.00 bis 17.00 Uhr (Samstag)
09.30 bis 15.00 Uhr (Sonntag)

Montag, 10. September
Gemeindebibliothek
20.00 Uhr

Samstag, 15. September
Schulhausplatz neues Dörfli
08.30 bis 11.30 Uhr

Samstag/Sonntag, 22./23. September
Eichtalstrasse/Schulhausplatz Eichberg)
(evtl. 29./30. September)

Montag, 24. September
Saal der kath. Kirche
20.00 Uhr

Samstag, 29. September
Schulhausplatz neues Dörfli
08.30 bis 11.30 Uhr

Schutzgebiet Tüfi
08.30 Uhr

Käsererei Dörfli
09.00 bis 17.00 Uhr

Kernenergie und Umweltschutz

Vortrag von Dr. A. Ruh, Rüti
(Veranstalter: Freisinnig-demokratische Partei)

Wuchemärt

1. Lützelseelauf

(Veranstalter: IG Laufen Hombrechtikon)

Dorffest

zugunsten Alphabetisierungsprojekt in Simbabwe
(Veranstalter: ökum. Arbeitsgruppe 3. Welt)

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Prof. Dr. E. Wilhelm bespricht Neuerscheinungen

Wuchemärt mit Fäscht

Rollbrett-Schweizermeisterschaft 1984

(Riesen-Slalom, Spezial-Slalom, Parallel-Slalom, Hochsprung, Freestyle, Half-Pipe) und 1. Swissopen-Skateboarding

Mut zur Erziehung

Vortrag von Prof. Dr. Marcel Müller für alle Eltern unserer Gemeinde

Wuchemärt

Biotop-Pflege Tüfi

mit Ornithologischem Verein. Alle, die mithelfen wollen, sind dazu eingeladen

Tag der offenen Tür

Die Milchproduzentengenossenschaft Hombrechtikon lädt nach erfolgtem Umbau zur Betriebsbesichtigung ein